

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonntagabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinsten Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Annoucen-Annahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am-nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Bekanntmachung, den Coloradokäfer betr.

Da die bei dem Auftreten des Coloradokäfers zu Mühlheim am Rhein und zu Schildau bei Torgau im vorigen Jahre gemachten Erfahrungen die Annahme begründen, daß für dieses Frühjahr sowohl die Erneuerung der Infection an den bisherigen Stätten, als auch die Entfaltung anderweiter Heerde, vielleicht an entfernten Orten und in verschiedenen Gegenden befürchtet werden muß und unter diesen Umständen die Gefahr einer bald sich vollziehenden Ausbreitung des verderblichen Insectes über weitere Gebiete des deutschen Kartoffelbaues auf das Ernstlichste ins Auge zu fassen ist, so hatte sich das königliche Ministerium des Innern veranlaßt gesehen, an Stelle der von ihm im vorigen Jahre dießfalls getroffenen Bestimmungen Folgendes zu verordnen:

Mit Rücksicht darauf, daß auf die rechtzeitige Entdeckung des Insectes im Frühjahr hauptsächlich Gewicht zu legen ist, hat Jeder, welcher von dem Vorkommen des Kartoffelkäfers, seiner Eier, Larven oder Puppen in irgend einer Weise Kenntniß erlangt, hiervon sofort der Behörde Anzeige zu machen, jeder Eigenthümer, Pflanzmeister oder Pächter von Kartoffelfeldern aber dieselben vom Aufgehen der Kartoffelpflanzen an mit der größten Aufmerksamkeit zu beobachten, auch Absuchungen seiner Kartoffelfelder, welche die Behörde anzuordnen für nöthig finden sollte, gehörig anzuführen und alle verdächtigen Erscheinungen der Behörde anzuzeigen.

Die von einem von dem Insect befallenen Grundstück abgelesenen Käfer, Eier, Larven und Puppen sind sofort an Ort und Stelle zu tödten. Die Aufbewahrung, Verendung oder sonstige Vermittelung von Käfern, Eiern, Larven und Puppen in lebendem Zustande ist verboten.

Die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft weist rücksichtlich ihres Verwaltungsbezirks auf diese Vorschriften ausdrücklich mit der Aufforderung hin, denselben eintretenden Falls genau nachzugehen, zumal die Vernachlässigung oder Uebertretung derselben und der sonst getroffenen polizeilichen Anordnungen mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haftstrafe zu belegen ist und diese Strafen auch denjenigen treffen, welcher es unterläßt, Kinder oder andere Personen, welcher seiner Gewalt und Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von den mit Strafe bedrohten Uebertretungen abzuhalten.

Zur Kenntniß des Insectes und seiner Lebensweise ist zwar bereits durch Vertheilung von Druckschriften und Nachbildungen möglichst beigetragen worden, man nimmt jedoch Gelegenheit, noch besonders auf die von Professor Dr. Gerstäcker herausgegebene Schrift „Der Colorado-käfer und sein Auftreten in Deutschland,“ welche namentlich über Letzteres und die hier zur Bekämpfung des Insectes ergriffenen Maßregeln ausführliche Mittheilungen enthält, aufmerksam zu machen und deren Anschaffung zu empfehlen.

Schwarzenberg, am 1. Mai 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.

S. B.: Dr. Bonitz, Bezirksassessor.

M.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr **Dr. med. Hassfurth** in Eibenstock als Impfarzt für die Impfsbezirke Blauenthal mit Wolfgrün, Sosa mit Zimmerbach und Reibhardtsthal mit Muldenhammer verpflichtet worden ist, wird Solches gesetzlicher Vorschrift gemäß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Schwarzenberg, 3. Mai 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.

S. B.: Dr. Bonitz, Bezirksassessor.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete königliche Gerichtsamt hat am heutigen Tage in Folge Anzeige vom 27. April 1878 auf Fol. 143 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Gerichtsamts die Firma:

C. G. Tuchscherer in Schönheide

und als deren Inhaber Herrn Fabrikant **Carl Gottlob Tuchscherer in Schönheide** verlaublich.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,

am 30. April 1878.

Landrod.

S.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Heizungsmaterials für die Localitäten des unterzeichneten Gerichtsamts auf das Jahr 1878 und zwar von

70 Raummeter w. Scheitholz,
70 „ „ „ Klopplholz,
2 Lowry Bechtückkohlen,
30,000 Stück Torf

franco Amtshof hier, einschl. aller und jeder Transportkosten, soll im Submissionswege vergeben werden. Schriftliche Offerten hierauf werden bis zum 31. Mai d. Js.

diesseits entgegen genommen. Die speciellen Bedingungen können an hiesiger Amtsstelle eingesehen werden.
Eibenstock, am 2. Mai 1878.

Königliches Gerichtsamt.

Landrod.

B.

Der Handarbeiter **Carl Gustav Bretschneider** aus Schönheide hat sich über eine dem unterzeichneten Gerichtsamte vorliegende Anzeige zu verantworten.

Da Bretschneiders dermaliger Aufenthalt unbekannt ist, so werden alle Polizeibehörden und deren Organe ersucht, auf denselben zu vigiliren, ihn beim Betreffen anzuhalten und anher zu weisen, eventuell von dessen Aufenthalte Nachricht anher zu geben.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,

den 4. Mai 1878.

Landrod.

R.

Wegen Reinigung der Localitäten des unterzeichneten Gerichtsamts den 10. und 11. dieses Monats können an diesen beiden Tagen nur **dringliche** Sachen erledigt werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.
Eibenstock, den 4. Mai 1878.

Das königliche Gerichtsammt. Landrod.

3.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Rathsexpeditiions-, Stadt- und Sparkassenlocalitäten bleiben dieselben **Freitag und Sonnabend, den 10. und 11. Mai dieses Jahres** geschlossen und werden an diesen Tagen nur die dringlichsten Sachen expedirt werden.
Eibenstock, am 4. Mai 1878.

Der Stadtrath.
Rose, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Herr Ludwig Gläß hier hat der hiesigen Schule eine Nähmaschine zum Geschenke gemacht. Der unterzeichnete Stadtrath bringt Dies dankend hiermit zur öffentlichen Kenntniß.
Eibenstock, am 6. Mai 1878.

Der Stadtrath.
Rose, Bürgermeister.

Büchm.

Die Pariser Weltausstellung.

A. C. Die Weltausstellung ist am 1. Mai in Paris eröffnet worden, leider sieht der politische Horizont wenig frühlingfreundlich aus. Es ballen sich schwere Wetterwolken zusammen, und Europa sieht mit gespannter Angst dem Ausbruche des Wetters entgegen. Frankreich zwar mit seiner Weltausstellung liegt weit vom Kriegsschauplatz, allein in England und Rußland wird man wenig Lust verspüren, einer großen Weltplaisir, wie einer solchen Ausstellung, beizuwohnen, wenn der Krieg ausbricht. Die Gedanken nehmen dann eine andere Richtung, und das Geld hat man dann für andere Zwecke zu gebrauchen, wenn das Vaterland Krieg führt! Die Russen und Engländer bilden aber bei solchen Weltvergüngen sonst das Hauptcontingent der Besucher. Von Deutschland wird der Besuch der Ausstellung sich schon aus anderen Gründen spärlich gestalten. Zwar unsere deutsche Kunst hat sich noch in letzter Stunde an der Ausstellung betheiligt, aber die deutsche Industrie ist fern geblieben, und sonst sind die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, wenn sich auch in Deutschland eine Besserung anzeigte, noch nicht derart, daß wir uns besonders zu dem Besuch von Paris hingezogen fühlen könnten. Allein mehr als das wird in Deutschland die wirtschaftliche Nothlage, welche jedem die größte Sparsamkeit auferlegt, von dem Besuch einer Weltausstellung, welcher ohne reich gefüllte Börse nicht möglich ist, zurückhalten. Auch in Oesterreich und Amerika legen die wirtschaftlichen Nothstände solche Zurückhaltung auf und in Oesterreich werden auch die Vorgänge auf der Balkanhalbinsel ihren beschränkenden Einfluß ausüben. Die Vertreter der Groß-Industrie werden zwar, so weit sie irgend können, die Ausstellung besuchen, um zu sehen, ob dort für sie etwas zu lernen ist. Allein für den äußeren Glanz und die Entschädigung für die gehaltenen ungeheuren Unkosten reichen die Besuche dieser Leute nicht aus. Es dürfte deshalb sehr fraglich sein, ob Paris seine Rechnung bei dieser Ausstellung finden und ob dieselbe so glänzend ausfallen wird, daß sie wirklich das würdige Piedestal abgeben wird, auf welchem man durch sie die Republik und die Größe Frankreichs verherrlichen will. Für die Weltindustrie ist diese Ausstellung höchst überflüssig; denn kaum waren die letzten Kisten der von der Weltausstellung zu Philadelphia zurückgekommenen Waaren ausgepackt, so muß die Industrie sich schon wieder für die Pariser Ausstellung rüsten. Es sollte uns wundern, wenn nicht ein gut Theil der Gegenstände, welche dort jenseits des Oceans paradiert hatten, auch in Paris Parade stehen werden. Wir konnten es deshalb auch nur billigen, wenn Deutschland die Besichtigung der Ausstellung verweigerte, welche Frankreich ohne vorherige Anfragen, ob auch andere Länder ein Bedürfnis dazu fühlten, ganz auf eigene Hand ausgesprochen hat. Nachgerade sind diese Ausstellungen durch die allzukünfftige Wiederholung zu einer bloßen Weltplaisir geworden, angeregt von der Speculation der Gastwirthe und ähnlicher speculativer Geschäftsleute der großen Weltstädte. Der Gewinn für die Industrie ist ein sehr geringer gewesen. Zum bloßen Vergnügen aber sind diese Ausstellungen zu theuer. In Frankreich hat man die Sache veranstaltet, um der Welt zu zeigen, daß Frankreich auch nach dem Kriege noch das große, glänzende Frankreich ist wie unter dem Kaiserthum 1867. Noch vor kurzem schien der politische Parteikampf im Innern das Gelingen der Ausstellung ernstlich in Frage stellen zu wollen. Der Patriotismus aller Parteien hat die Selbstverläugnung gehabt, diesen Kampf vorläufig einzustellen um die Ausstellung in Ruhe feiern zu können. Nach derselben wird diese Ruhe schwerlich lange anhalten und es ist zu vermuthen, daß der Kampf dann desto lebhafter entbrennen wird. Aber der Franzose ist der Mensch des Augenblicks und des äußeren Glanzes. Jetzt wird er Alles thun, der Ausstellung so viel Glanz wie möglich zu leihen, um sich dann in diesem Glanze zu sonnen und über die verdunkelte „Gloire des Schlachtfeldes“ zu trösten! Können wir den Franzosen neidlos ihr Vergnügen, arbeiten wir aber rüstig weiter, um die tiefen Wunden, welche der Bucher- und Schachergeist der deutschen Industrie geschlagen hat, zu heilen, ihn auszutreiben und Deutschlands altberühmte Solidität, Treue, Rechtschaffenheit und Tüchtigkeit wieder zu Ehren zu bringen.

Tagesgeschichte.

— Zur Orientkrise. Bezüglich der Verhandlungen zwischen

Rußland und England ist ein Erfolg bis jetzt noch nicht zu verzeichnen. Ob die in Wien anscheinend friedliche Stimmung eine Berechtigung hat, werden ja die nächsten Tage ausweisen müssen. Rußland soll sogar, um mit England Separatverhandlungen zu Stande zu bringen, sich zu erheblichen Zugeständnissen an die ägyptisch-englischen Interessen bereit erklärt haben.

— Der Aufstand der Mohammedaner in Irbazien ist im stetigen Zunehmen begriffen und beginnt in der That die Verbindungslinien der Russen über den Balkan zu bedrohen, denn nach einem Konstantinopler Telegramm der „P. R.“ haben die Insurgenten bereits das Marikathal erreicht, ohne daß es gelungen wäre, sie zurückzudrängen oder den Aufstand niederzuwerfen. Auch scheinen alle Pazifikationsversuche bis jetzt ganz vergeblich gewesen zu sein. Daß bei solchem Stande der Dinge General Totleben, der jetzige Oberkommandirende des russischen Heeres, energische Maßregeln treffen würde, um die Errungenschaften der Friedensverhandlungen einigermaßen sicher zu stellen, war mit Bestimmtheit anzunehmen, und deshalb erscheint es auch ganz glaublich, wenn man dem „N. W. Tgl.“ aus Pera berichtet, daß General Totleben beim Sultan in unzweideutigen Worten erklärt habe, daß die Zeit des Schwankens und Zauderns für die Pforte vorüber sei. Rußland wolle mit der Türkei in Frieden leben, es müsse aber jene Maßregeln ergreifen, von welchen die Sicherheit seiner Armee abhängt. Zu solchen Maßregeln gehörten die Besitzergreifung der durch den Vertrag von San Stefano an Rußland abgetretenen Festung von Batum und die militärische Besetzung der Ufer des oberen Bosporus. Er hoffe, der Sultan werde in dieser Richtung ungehämmt Befehle an die betreffenden Kommandanten erlassen, damit Blutvergießen vermieden werde. Sollte dieses nicht der Fall sein, dann würde das russische Oberkommando gezwungen sein, die betreffenden Objekte mit Waffengewalt zu nehmen.

— Außer der „Cimbria“ werden, nach einer Meldung aus Philadelphia, noch zwei andere deutsche Dampfer mit russischen Truppen an der nordamerikanischen Küste erwartet. Badenhausen, der Kapitän der „Cimbria“ soll erklärt haben, die russische Mannschaft sei nach der Küste des Stillen Ozeans bestimmt. — Die „Wef. Btg.“ schreibt: „Die Angelegenheit des Dampfers „Cimbria“ von der Hamburg-Amerikanischen Packetfabrik-Aktiengesellschaft bleibt nach Allem, was darüber geschrieben wird, räthselhaft. Nur so viel steht fest, daß der Dampfer Eigenthum der Gesellschaft geblieben ist und das schließt wohl die Annahme aus, daß derselbe bestimmt ist, als russischer Kreuzer zu dienen.“ Ob diese Version wirklich die genaunte Annahme ausschließt, ist wohl zweifelhaft. Eher könnte man danach vermuthen, daß die russische Regierung den deutschen Dampfer vorläufig nur „gepachtet“ hat, während der „definitive Kauf“ mit dem Augenblick des Ausbruchs eines russisch-englischen Krieges als perfekt gilt.

— Für die englische Ostseeflotte werden nach einer natürlich noch ganz unbestätigten Meldung des „S. T. B.“ 48 Dampfer seebereit gemacht, darunter 43 Schlachtschiffe und 5 Transportschiffe mit Raum für 2 Divisionen Landungstruppen. Ferner erhält dasselbe Bureau folgende sensationelle Depesche aus Kopenhagen, 2. Mai: Die drei besten Lootsen des russischen Pilotencorps, Gebrüder Sundersen, werden seit einigen Tagen vermißt. Man vermuthet, daß sie, von englischen Agenten gewonnen, in Dienst der Engländer getreten seien.

— In London ist am Donnerstag im Ministerium des Innern ein an die Königin gerichteter, mit 17,000 Unterschriften bedecktes Promemoria überreicht worden, in welchem das Bedauern über die Einberufung der Reservisten ausgesprochen und die Königin gebeten wird, sie möge ihren Einfluß zu Gunsten des Zusammentritts des Kongresses geltend machen, damit der europäische Friede aufrecht erhalten bleibe. Unter den Unterzeichnern des Promemorias befinden sich die Herzöge von Westminster und Bedford, mehrere Pairs, Bischöfe und Mitglieder des Unterhauses, sowie zahlreiche hervorragende Geistliche und Schriftsteller.

— Die Affaire Sallulitsch-Trepow (Siehe Vortartikel in Nr. 51. d. Bl.) wird in der That die von vornherein befürchtete Reaktion heraufbeschwören. Wie offiziös aus Petersburg telegraphirt wird, siehe es fest, daß die Thätigkeit der Geschworenen bei allen Prozessen, die politische Attentate resp. Attentate gegen Personen in Ausübung ihrer Amtspflicht zum Gegenstande haben, aufhören wird. Die betreffenden Spezialverordnungen sind in Aussicht. Eine Centralisation politischer Pro-

zesse in der Hauptstadt wird aufhören. — Ueber Trepow wird telegraphirt: Der Gesundheitszustand des Generals Trepow erheischt seine Entlassung. Er wird in diesen Tagen unter Anerkennung seiner Wirksamkeit dieselbe erhalten und durch einen jungen, fähigen und energischen General ersetzt werden.

Vocale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 6. Mai. Die auf gestern Nachmittag in der „Bahnhofstraße“ zu Aue anberaumte Versammlung behufs Constituirung des „Erzgebirgsvereins“ hatte sich der lebhaftesten Theilnahme zu erfreuen, so daß die Präsenzliste schon die ansehnliche Zahl von 62 anwesenden Mitgliedern aufwies. Aus dem ganzen Wesen der Versammlung ließ sich deutlich das Interesse erkennen, welches für das Ins-Lebentreten dieser Institution existirt und sehen wir darin noch einen besonderen Werth für die Lebensfähigkeit des neu gegründeten Vereins, daß die Gründer desselben den intelligentesten und angesehensten Kreisen der Gesellschaft angehören. Nach über 2stündiger Berathung war das Statut festgesetzt worden und folgende Herren in den Vorstand des Hauptvereins, welcher vorläufig seinen Sitz in Schneeberg haben wird, gewählt: Seminaroberlehrer Dr. Köhler in Schneeberg als erster, Hüttenmstr. Müller in Oberschlema als zweiter Vorsitzender; Realschuldirektor Dr. Nefse in Schneeberg als erster, Bürgermstr. Dr. Krause in Löbnitz als zweiter Schriftführer; Rm. Härtel in Schneeberg als Cassirer. Nach den festgesetzten Statuten haben die Mitglieder des Vereins, sobald dieselben in einem Orte die Zahl 10 erreicht haben, das Recht, unter sich einen Zweigverein mit eigener Verwaltung zu gründen, der jedoch in engster Beziehung zu dem Hauptverein stehen bleibt. Da in Eibenstock die Erklärungen zur Mitgliedschaft für diesen Verein jedoch schon sehr zahlreich eingegangen sind, so dürfte mit der Gründung des Zweigvereins hieselbst wohl sehr bald vorgegangen werden.

— Dresden. Gelegentlich der am 18. Juni stattfindenden silbernen Hochzeit des sächsischen Königspaares wird, wie verlautet, Kaiser Wilhelm am gedachten Tage mit dem Kaiser von Oesterreich in Dresden zusammentreffen.

— Leipzig, 2. Mai. Ueber den Gang der Messe hört man im Allgemeinen nur Klagen, die wahrscheinlich noch stärker wären, wenn man die Erwartungen auf das Viehgeschäft nicht von vorn herein auf ein möglichst niedriges Maß festgesetzt hätte. Die Masse der anwesenden Verkäufer sticht zu grell zu der Zahl der Einkäufer ab. Außer der allgemeinen Ungunst der Zeitverhältnisse trägt dieses Mal zu dem schlechten Geschäft ganz ungemein der Umstand bei, daß die Messe zu spät fällt; in einer größeren Anzahl von Waarengattungen sind die Sommerartikel bereits viel früher eingekauft worden. Man hört vielfach den Wunsch, daß von maßgebender Seite einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Verlegung der Ostermesse auf einen früheren Termin näher getreten werde.

— Chemnitz, 3. Mai. Gestern Vormittag hat sich ein Büchsenmacher in der Reitbahnstraße, Familienvater mit 4 unmündigen Kindern, erschossen; innerhalb 8 Tagen ist dies der vierte Selbstmord im Chemnitzer Stadtweichbild.

— Nachdem bei den fiskalischen Kassenstellen sich ein Mangel von Zwei- und Einmarkstücken herausgestellt hat, und da zu befürchten steht, daß dieser Mangel sich noch fühlbarer machen werde, wenn die Einhalterstücke gänzlich aus dem Verkehr gezogen worden sind, hat das königl. Ministerium des Innern, um nach Befinden die geeigneten Anträge auf weitere Ausprägung von Ein- und Zweimarkstücken zu stellen, die Handels- und Gewerbekammern veranlaßt über ihre diesbezüglichen Wahrnehmungen beim Handels- und Gewerbeverkehre baldigst Anzeige zu erstatten. Dabei wird zugleich noch darauf hingewiesen, daß die Zwanzigpfennigstücke sich bei dem Publikum durchaus keiner Beliebtheit zu erfreuen scheinen, da die verausgabten Münzen dieser Gattung nicht erheblich im Verkehre zu bleiben, sondern nach kurzer Zeit in die fiskalischen Kassen zurückzuströmen pflegen.

— Glashütte, 2. Mai. Am gestrigen Tage fand hier die feierliche Eröffnung der ersten deutschen Uhrmacherschule statt. Zwölf Schüler aus allen Gauen Deutschlands sind bereits angemeldet und immer noch gehen weitere Anfragen und Meldungen ein.

Vermischte Nachrichten.

— Von der „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“, deren außerordentlich billiger Preis (nur 50 Pfennig für einen stattlichen, nicht weniger als 256 bis 288 Seiten enthaltenden Band; jährlich erscheinen 13 vierwöchentliche Bände) die Anschaffung auch dem Unbemitteltesten ermöglicht, ist uns soeben der vierte und fünfte Band des gegenwärtig erscheinenden zweiten Jahrgangs 1878 zugegangen. Diese Bände bieten wie die früheren eine sorgfältig getroffene Auswahl unterhaltenden und belehrenden Lesestoffs. Wir beschränken uns darauf, nachstehend nur das Inhaltsverzeichnis des vierten Bandes zu geben: „Gepanzerte Herzen“, Roman von Max v. Schlägel. — „Verschwunden“, Roman von Ewald August König. — „Ebbe und Fluth“, Novelle von E. Justus. — „Die weiße Geistlichkeit in Rußland“ von Aug. Scheibe. — „Eine aussterbende Völkergemeinschaft“ von H. Scheube. — „Die Weine von Bordeaux“ von S. Augustin. — „Der Einfluß des Menschen auf die klimatischen Verhältnisse seiner Umgebungen“ von H. Weidenthal. — „Aus dem Leben der großen Schafzüchter in Neu-Seeland“ von H. Zeißmann. — Den Schluß des Bandes bilden eine Reihe lehrreicher Miscellen. Ebenso reichhaltig und interessant ist auch der Inhalt des fünften Bandes.

Vorläufige Anzeige.

Den geehrten Herrschaften von Eibenstock und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich am

Donnerstag, den 16. Mai

auf vielseitiges Verlangen wieder mit einem großen Lager von

Herren- u. Knaben-Garderobe sowie Schlafröcken

für die Sommer-Saison eintreffen werde, und zwar **im Rathskeller 1 Treppe, Zimmer No. 12.**

E. Cohn,
vorm. Baum aus Zwickau.

Das seit 100 Jahren ehrenvoll bekannte
ächte Lampert's Pflaster (bestes Magen-Pflaster)

Wund- und Seil-Pflaster, Fluß- und Zug-Pflaster

zuerst bereitet von Herrn **J. A. LAMPERT** und mit beigedrucktem Fabrikstempel

STEMPEL. auf jeder Schachtel versehen, ist von den Kaiserl. Königl. Medizinal-Behörden genau geprüft und wird verordnet gegen **Sicht und Reizen** (auf Leder gestrichen).

Dieses **Lampert's Pflaster** hat sich den größten Ruf erworben und wird mit großen Erfolgen gebraucht bei Entzündungen — Geschwüren — Geschwülsten (auf Leinwand gestrichen), wird es angewandt gegen Flechten — Drüsen — Frostballen — Hühneraugen und hat sich bei allen diesen Krankheiten ausgezeichnet bewährt. In Schachteln zu 25 und 50 Pf.

Jedes **Lampert's Pflaster** muß mit der bekannten **grünen** Gebrauchsanweisung und obigem Fabrikstempel versehen sein und wird vor Nachahmung hiermit gewarnt.

Nur allein zu beziehen durch die **Apotheken** in Eibenstock, Schönheide, Schneeberg, Aue, Johanngeorgenstadt und Schwarzenberg.

Die erfolgreichsten Kuren

wurden einzig und allein durch das im „Tempel der Gesundheit“ empfohlene Heilverfahren erzielt. Bedeutende, glanzvolle Wirkung wird durch Zeugnisse erwiesen. Die Schrift ist für 1 Mark durch alle Buchhandlungen, oder direct vom Verleger:

E. Schlessinger, Berlin, S.
Neue Jacobstraße 6
zu beziehen.

Hessmühle:

ff Pilsner.

Gegen Husten,

Heiserkeit, Verschleimung, Catarrh, Kinderkrankheiten giebt es nichts Besseres, als den **L. W. Eggers'schen** Fenchelhonig. Nur echt, wenn die Flasche Siegel, Facsimile, sowie die im Glase eingebrannte Firma von „**L. W. Eggers in Breslau**“ trägt, und allein zu haben in Eibenstock bei **Julius Tittel.**

Der lustige Declamator.

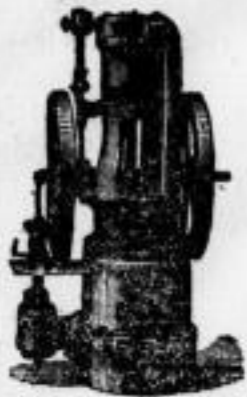
Neue Sammlung humoristischer komischer Vorträge und Couplets. Preis 50 Pf.
Gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags zu beziehen von **H. Hauke,** Buchhandlung in Bremen.

Singvögel-Ausstellung in Eibenstock.

Der hiesige Singvögel-Liebhaber-Verein beabsichtigt **nächsten Sonntag**, als den 12. und **Montag**, den 13. Mai dieses Jahres eine **Singvögel-Ausstellung** verbunden mit **Concert** im festlich decorirten Saale zum „**Deutschen Haus**“ abzuhalten. **Sonntag** von Nachmittag 3 bis Abends 10 Uhr und **Montag** von Nachmittag 1/2 3 bis 5 Uhr **Concert** von Hrn. Musikdirector Deser. **Eröffnung der Ausstellung Sonntag Nachmittag 3 Uhr und Montag von früh 6 Uhr an.**
Freunde und Gönner von Singvögeln werden hierzu freundlichst eingeladen mit dem Bemerken, daß der Zutritt von Kindern den ersten Tag der Ausstellung durchaus nicht gestattet wird.

Entrée à Person 25 Pf.

Der Vorstand.



Hock'sche Motoren

(Sparmotoren Martin-Hock).

Unbedingte Gefahrlosigkeit, vollkommene Verlässlichkeit, billigster Betrieb — 4 bis höchstens 8 Pfennige für die effectiv geleistete Pferdekraft stündlich — Grösse und Bedienung wie Heizöfen, kein Gas, kein Wasser, kein Dampf, keine Mauerung, keine Fundamentierung, keine behördliche Genehmigung.

Illustrirte Prospective, enthaltend Gutachten und Berichte über Kraftmessung und Brennstoffverbrauch von berühmten Fachautoritäten, Preisliste und zahlreiche Atteste über practische Anwendung der Hock'schen Motoren verschickt auf Verlangen gratis und franco die

Maschinenfabrik von Julius Hock & Co., Wien,
Landstrasse, Hauptstrasse 109.

Fichtenrinden-Auction.

In der Otto'schen Restauration zu Eibenstock sollen
Mittwoch, den 8. Mai d. Js.,
von Vormittags 9 Uhr an

die Rinden auf den Schlägen der Abtheilungen: 36, 39, 48, 54 u. 76 des Eibenstocker Forstrevieres einzeln und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den im Termin noch bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Forstrentamt und Revierverwaltung Eibenstock,

am 4. Mai 1878.

Wettengel.

von Zenter.

Holz-Auction.

Im Gasthose „zur Sonne“ in Sosa sollen
Mittwoch, den 15. Mai d. Js.,
von Vormittags 9 Uhr an

die im Sosaer Forstreviere aufbereiteten Ruh- und Brennholzer, als:

228	Stück weiche Stämme	von 12—19 Ctm.	Mittelnst.,	
95	„	20—25	„	
7	„	über 25	„	
582	„	Röhler	von 13—15	ob. St.
2207	„	„	16—22	„
3691	„	„	23—51	„
498	„	„	23—40	„
456	„	Stangenröhler	8—12	„
1	Raummeter weiche Rufscheite,			
65	„	buchene		
57	„	gute weiche		
179	„	wdlbr.		
24	„	gute weiche		
4	„	wdlbr.		
21	„	buchene und		
14	„	weiche		

einzeln und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Sosa,

am 1. Mai 1878.

Wettengel.

Höpfner.

Zickelfelle

werden stets in ganzen Posten sowie im Einzelnen eingekauft von

A. Edelmann, Handschuhmacher,
Eibenstock, Brühl 343, 1 Tr.

Stempelfarben

von Paul Strebel in Gera

in roth, blau, violett und grün empfiehlt
à Flasche zu 50 Pfennige

E. Hannebohn.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Vorläufige Anzeige. Feldschlösschen.

Sonntag, den 12. Mai

Großes Gesangs-Concert

von der Gesellschaft blinder Sängern und Sängerinnen aus Dresden (frühere Söglinge des Königl. Blindeninstituts).

Anfang punkt 8 Uhr. Entrée 40 Pf.

Programm in der Sonnabends-Nummer.

NB. Die Gesellschaft besitzt ehrende Anerkennungen ihrer Leistungen von den hervorragendsten musikalischen Capacitäten, u. A. auch vom weiland königlichen Generalmusikdirector Dr. S. Nieß.

Heute Dienstag erster Anstich von

ff Jöhstädter Lagerbier,

wozu ergebenst einladet

Hermann Schubart.

Bestes Aizza-Provenceröl

ff Doppel-Weinessig

„ Düsseldorf Moftrich

empfehl billigt

Julius Tittel

am Neumarkt und Postplatz.

Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen der Emser Quellen unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, seit Jahren gegen Hals- und Brustleiden bewährt, in plombirten Schachteln mit Controllstreifen vorrätzig in Eibenstock bei Apotheker Fischer; in Johannsgeorgenstadt bei Joh. H. Bauer.

Dünger

ist zu verkaufen bei

G. A. Bischoffberger.

Zur Ausgabe von Lohnstiderei wird ein thätiger Factor gesucht. Schriftliche Offerten bittet man unter X. J. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Grasstücken

zur Grünfütterung, an Möckel's Mühle gelegen, verpachtet billig

Friedrich Funck.

Loose

zur
Achten großen Pferde-Lotterie

am 21. und 22. Mai in Neubrandenburg,
Erster Hauptgewinn:

Eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden u. completem Geschirr im Werthe von 10,000 Reichsmark, à Stück 3 Mark sind nur noch bis zum 12. dieses Monats zu haben bei

E. Hannebohn.